

# Der Weg ist das ZIEL

**1992: Altmühl-Kanu-Tour**

**1993: Lechtal-Tour**

**1994: Bodensee-Umrandung u. Kanu- und Radl-Tour Schwäbische Alb**

**1995: Genf-Tour**

**1996: Bamberg, Oberfranken-Radltouren**

Wir haben uns seit unserer Altmühl-Kanu-Tour eine einmal jährlich gemeinsame Tour vorgenommen. Dabei sind wir jederzeit offen in der Teilnehmerzu- bzw. abnahme.

Unser Ziel 1997 soll Prad in Südtirol sein. Wir (das sind diesmal Bernhard, Gisela, Martin, Werner und Wilfried) treffen uns erstmals im Cafe-Eck. Zwei Routen stehen zur Auswahl.

## **(1) Variante Österreich:**

**Gaichtpaß - Hahntennjoch - Timmelsjoch - Vinschgau - Prad**

## **(2) Variante Schweiz:**

**durchs Allgäu bis Feldkirch - Luzisteig Liechtenstein - Flüelapaß - Ofenpaß - Umbrailpaß - Stifser-Joch**

Wir entscheiden uns gemeinsam für die teurere (Schweiz) Route. Der Ankunftszeitpunkt steht fest. Bernhard ordert eine Ferienwohnung für seine Familie und wird dort ca. 1 Woche nach Ankunft verweilen. Martin will hier seine Familie empfangen und nach einem Tag Ruhe weiter an die Adria reisen. Gisela, Werner und Wilfried werden die Heimreise von hier antreten. Nun wird die Route in kleine Häppchen zerlegt und danach in Rückwärtsterminierung der Startzeitpunkt bestimmt.

**1. Tagesetappe: Aitrach -> Feldkirch (A)**

**2. Tagesetappe: Feldkirch -> Filisur (Tiefencastel) (CH)**

**3. Tagesetappe: Filisur -> Albulapass -> Zernez** (Abweichung von Planung -> Wolfgangpass -> Flüelapass)

**4. Tagesetappe: Zernez -> Ofenpaß -> Sta. Maria**

**5. Tagesetappe: Alpenrösli -> Umbrailpaß -> Stifser Joch -> Prad**

Thomas ein Ingerkinger stößt kurzfristig zum Team hinzu.

# Der Weg ist das ZIEL

**Freitag der 01. August 1997:**

**113 Km 850 Höhenmeter liegen heute vor uns**

**Ausgangspunkt: Aitrach: 590m 09:15 Uhr**

Es ist 08:30 Uhr. Wir befinden uns in Aitrach beim Bernhard im Wohnzimmer. Es nieselt draußen. Werner und Wilfried sind mit dem Camping-Bus von MM-berg angefahren. Martin und Thomas wurden von Anita aus Ingerkingen angeliefert. Gisela fährt von Steinheim mit dem Rad hierher. Die Stimmung könnte besser sein. Als Alternative haben wir uns die Joker-Variante Eisenbahn bis Lindau freigehalten. Wir stimmen ab. Erste Stimmen für die Eisenbahn erscheinen. Da ein Lichtblick, Gisela sagt - - Thomas war das gleich sympathisch - das war der Durchbruch. Also Regenklamotten an und los. Werner als Sonnenliebhaber fährt mit der Bahn (wir vereinbaren ab 16:00 Uhr stündlich Treffpunkt in der Schattenburg in Feldkirch).

Der Nieselregen ist anfangs noch erträglich. Doch in Aichstetten beim Betonwerk ziehen die letzten noch volles Regenzeug an und dann geht es weiter. Der Büroleiter bittet uns sogar zum Aufwärmen ins Büro. In einem Bushaltesthäuschen bei Herlazhofen machen wir die erste Rast. Es wird einfach nicht besser mit dem Regen.

Dann nahe Isny erwischt uns ein voller Schauer. Wir stellen uns bei einem Bauern in der Scheune unter. Wir scherzen mit den Kindern über Schnitzel bis Ferienwohnung. Der Regen läßt nach.

Wir haben uns da eine ziemlich anspruchsvolle Strecke um Isny rausgesucht - toll bei schönem Wetter - aber bei Regen?. Die Stimmung geht so nach und nach bei jedem in den Keller, gegenseitig motivieren wir uns zum weitermachen. Thomas kennt eine Wirtschaft in der Nähe. Dort wollen wir Mittagspause machen. Klatschnaß kommen wir als erste Gäste ins Lokal uns erwartet ein muffiger Wirt. Werden nach dem Eintreffen von mehr Gästen vom Wirt zum Anziehen ins Nebenzimmer aufgefordert. Wir laben uns an Pasta und Suppe. Waschen unsere Socken mit warmen Wasser und begeben uns ins Nebenzimmer.

Die Eisenbahnpläne sind wieder mal untergegangen. Bei Thomas läßt das vordere Ventil Luft nach. Ein BayWa-Lagerhaus hilft mit kostenloser Luft aus dem Allgäu nach. Wir nähern uns der Österreich-Grenze. Keinerlei Übertritts-Probleme. Der Zöllner prophezeit uns allerdings noch zwei Tage Regen. Thomas deckt sich in Vorarlberg mit Wecken ein. Wir suchen ein Cafe zum Einkehren, entscheiden uns aber dann nur für eine kurze Rast bei einem Parkplatz, wegen der An- u. Auskleidekomödie. Der Werkstatt-Besitzer kann es gar nicht glauben, daß wir bei diesem großlichem Wetter unterwegs sind. Nach Riegel und Banane con bioelectra plus ...

Langsam läßt der Regen nach. Bis zur Jugendherberge nach Feldkirch läuft es super. Abgekämpft und voller Hoffnung treten wir an die Reception. Ein junges Pärchen mit Auto angereist steht vor uns, der Chef telefoniert mit anderen Pensionen. Es ist gerade Gaukler-Treffen in Feldkirch, keine Chance ein Zimmer zu erhalten. Wir sind nun acht Stunden unterwegs - stehen mit voller Regenmontour erschöpft da - und erhalten ein Matratzenlager. Ein Stein fällt von aller unserem Herzen. Wir fühlen uns nach warmer Dusche und neuer Wäsche - Werner wird per Telefon auch zu uns in die Jugendherberge gelotst. Nun sind wir komplett, zu Fuß gehen wir auf die Schattenburg, danach feiern wir in der JNB Werners Geburtstag mit den Gauklern zusammen. Dabei verschafft der Weltenbummler seinem Reisegepäck Erleichterung durch Herausgabe der Landjäger, Laugenbrezen und Hanutas. Es wird eine lange Nacht, für manchen mit problems.

**Zielpunkt: Altstadt b. Feldkirch Jugendherberge: 430m 17:45 Uhr;**

Streckenverlauf:

Alternativ:

Ausweichstrecke:

Sehenswert:

**Samstag der 02. August 1997:**

**92 Km 1700 Höhenmeter liegen heute vor uns**

# Der Weg ist das ZIEL

## **Ausgangspunkt: Altenstadt b. Feldkirch Jugendherberge: 430m 09:45 Uhr**

Keiner klagt am anderen Morgen (oder kann gar nicht mehr klagen) beim reichlichen Frühstücks-  
Buffet über die kurze Nacht.

Es regnet mehr wie am Vortag. Werner hat sich wieder in den Zug gesetzt Richtung Heimat, er liebt die Wärme und ihn sehnt es an den Gardasee. Wir lassen in Liechtenstein die Nobel-Schmieden Hilti&Co rechts und links liegen. Denn unsere 1. Prüfung an diesem Tage wartet auf uns. Der Luzisteig 713m. Die zierlichen Alpenveilchen am Wegesrand werden nur von wenigen aufmerksamen Augen entdeckt. Die Abfahrt bei diesem nassem Wetter mit dem feinen Schmirgelsand kostet so manchem dabei seinen Bremsbelag. In Maienfeld decken wir uns im Städtli-Markt mit Bananen und Wecken (Thomas ist Schweizer-Brot-Liebhaber) ein.

Wir kehren in einer Pizzeria in Landquart zur Mittagspause ein. Das Ausziehen der Regenklamotten ist jedesmal eine Tortur. Neidvolle und abweisende Blicke der Gäste streifen uns wieder einmal dabei. Bei Pasta, Pizza und Kaffee sammeln wir wieder Kräfte. Das Bremsbelag-Problem werden wir bei einem Radhändler um die Ecke lösen. Thomas fiebert schon der Öffnungszeit 14:00 Uhr entgegen. Mit warm ausgewaschenen Socken - ein tolles feeling - und voller Trinkflasche gehts Richtung Radladen. Was für ein Geschäft für diesen Inhaber an diesem Tag.

Es geht nach Chur und nicht wie zuerst geplant nach Klosters. Vor Chur können wir gegen 15:00 Uhr die Regensachen verstauen. Die Lenzerheide 1549m wartet schon auf uns. Kurz vorher machen die letzten noch eine Anzugerleichterung.

Da ein Aufschrei von Thomas: „ich hab einen Platten!“ Gisela

langer Glassplitter hat sich mit Erfolg durch die Decke gemüht und dem Schlauch zur Entleerung verholfen.

Müssen die Vorreiter langsam einholen. Gegen 19:00 Uhr heißt es das erste mal auf dieser Tour Paß geschafft, wir beglückwünschen uns zu unserem Erfolg. Nun heißt es langsam ans Nachtlager denken. In Brienz gibt uns eine junge Familie den Tip mit Hotel Rätia in Filisur 1036m.

Betreuung des Chef des Hauses vor. Er stellt uns das Vier - Gänge - Menu vor und empfiehlt für die Nicht-HP-Gäste die Pizza zum Hauptgericht zu servieren. Gesagt und getan. Das Essen zieht sich in die Länge und der Hunger bei den Pizzenliebhabern immer größer. Es wird wieder mal spät in dieser mit viel Holz ausgestatteten Gaststube. Ein guter Schlaf ist allen gegeben.

## **Zielpunkt: Filisur vor dem Albulapaß Hotel Rätia: 1036m 19:30 Uhr,**

Streckenverlauf:

Alternativ:

Ausweichstrecke:

Sehenswert:

## **Sonntag der 03. August 1997:**

**60 Km 1650 Höhenmeter warten heute auf uns**

## **Ausgangspunkt: Filisur vor dem Albulapaß Hotel Rätia: 1036m 08:50 Uhr**

Albula-Paß - La Punt - Zernez

Gott sei Dank - das Wetter wird gut, die Sonne scheint. Das Richtige für den Albula-Paß. Herrliche Ausblicke auf eine grandiose Bergwelt belohnen unseren Durchhaltewillen bis hierher.

1. Rast in Bergün. Gisela macht Bilder vom schönen Dorf mit Brunnen. Bani und Wilfried gehen auf eine Tasse Kaffee mit Gipfel.

Zwischen 13:00 und 13:30 Uhr Ankunft am Paß, Paßhöhe 2312 m, 1335 Höhenmeter von unten, Fahrtzeit 2:36 h, 22Km, 8,4Km/h, Steigung 12% gemäß Denzel-Alpen-Straßenführer. Das zweite mal auf unserem Trip heißt Paß geschafft!

Ein tolles Landschafts-Erlebnis liegt hinter uns und die Tür ins Engadin wird geöffnet. Beim Paß-Hospiz stärken wir uns mit Pasta, Suppe und Bündner Sandwich.

Während der Abfahrt auf halber Höhe platzt dem Martin der Schlauch und ein 2cm langer Schlitz direkt an der Felge muß mit Tapen verstärkt werden. Wir suchen im ganzen Ort den Radhändler, Zimmer sind auch schlecht zu erhalten (Bani + Wilfried suchen herum), Thomas greift in einer Pizzeria einen Sporthändler auf der uns einen 26“-Mantel sofort ausliefern würde. Aber Martin

# Der Weg ist das ZIEL

benötigt einen 28"-Mantel. Wir entscheiden zusammen noch eine Stunde bis Zernez zu fahren, Abfahrt gegen 17:00 Uhr. Wilfried prohezeit -> Alles geht bergab?!

Aber wir nehmen den Radweg, statt Autostraße. Die letzten 20Km nach Zernez sorgen wunderschöne Wald- und Feldwege (Spinnwebenhauswurz und Glockenblumen) und klare Aussichten und nochmals 300m Anstieg für den richtigen Ausklang an diesem Tag.

**Zielpunkt: Zernez Hotel Baer Post : 1036m 19:30 Uhr,**

Streckenverlauf:

Alternativ:

Ausweichstrecke:

Sehenswert:

zum Albulapaß:

**Montag der 04. August 1997:**

**42 Km 1800 Höhenmeter liegen vor uns**

**Ausgangspunkt: Zernez Hotel Baer Post : 1036m 09:30 Uhr**

Martin und Thomas sind bereits seit 06.30 Uhr auf den Beinen, wollten zuerst mit der Bahn/Bus nach La Punt zurück (Radhändler) 2 Mäntel im Jahr = Jahresverbrauch. Per Anhalter gehts schneller und wie ein ausgebautes Rad die Wartezeit verkürzen kann sind ihre Erfahrungen an diesem Tag. Bani, Gisela und Wilfried widmen sich einem ausgedehnten Frühstück im Hotel Baer. Das aufgebaute Buffet läßt keine Wünsche offen, für alles ist bestens gesorgt - bis aufs Ei.

Bani und Wilfried warten danach die Räder (Bremsbeläge austauschen, Telegabeln ölen, Bremsbowdenzüge ölen, Ketten ölen). Gisela steht währenddessen auf einmal türlos im Touristenlager und bewacht das Gepäck.

Gegen 09:00 Uhr sind Martin und Thomas bereits wieder zurück. Letzte Montagetätigkeiten werden vollzogen.

Der Ofenpaß 2149m 10% Steigung ist etwas stärker befahren. Das Wetter macht bärig mit und wir erleben tolle Aussichten bei der Fahrt durch den Schweizer Nationalpark ins Münster-Tal. Diese Sonnenstrahlen genießen wir auch bei der ersten Rast bei Ova Spin. Die Penaten-Creme vom Bani erweist sich wieder mal als sinnvolles Mitbringsel. Martin versorgt seine Stirnpartie, Wilfried schmiert sie dick auf seine Augenlider und so mancher hat sie schon vor der Abfahrt an alle benötigten Abschmierstellen aufgetragen. Alles Sache von Prophylaxe, na klaro. Vor der zweiten Rast bei JI Fuorn wollen wir es alle nicht glauben, ein Paß hat die Eigenschaft im Anstieg zu steigen. Die Straßenführung täuscht einem aber ein Gefälle vor.

Bei der Pause gönnen wir uns Cola und Suppenterrine.

Teuerste Carbon- und Kevlarbikes zieren die Abstellmöglichkeiten um uns herum. Das erkennt nur Banis geübtes Auge. Wasserflaschen noch mal füllen und ...

Um 13:30 Uhr befinden wir uns auf 2149m Höhe auf dem Ofenpaß. Wieder mal Paß geschafft, die Anstrengungen sind vergessen ob der prächtigen Aussicht. Wir gestatten uns jeder einen Cafe Creme und halten Kettengespräche mit anderen Bikern, denn wir gehören dazu und halten alle zusammen. dabei erfährt man schon mal noch den kleinsten Kniff zur Verbesserung seiner selbst. Es sind schon Tiere hier unterwegs wenn man alles glauben kann was sie von sich geben. Wir machen uns wieder fit für die Abfahrt und ...

Bei der Abfahrt vom Ofenpaß erleidet Giselas Hinterrad einen Plattfuß. Ein Metallspan hat sich durch die Hohlkammerfelge gearbeitet und ein kleines Löchlein erzeugt. Wir sind am frühen Nachmittag bereits in Sta. Maria. Die JHB öffnet erst um 17:00 Uhr. Wir fassen den Entschluß in Sta. Maria noch 1 Stunde den Umbrailpaß (dieses Stück hat 14%!) hochzufahren (= 5,5Km Weg). Also gehen wir zur Touristen-Information. Dort vermittelt uns die sehr hilfsbereite

# Der Weg ist das ZIEL

Angestellte Zimmer im Alpenrösli. Sie sagt es sei sehr gut mit dem Velo zu fahren, ca. 30 Minuten und einfach (nur 14%!).

Wir brauchen bald die doppelte Zeit, sind aber dann doch froh das heute noch gemeistert zu haben. Gisela nimmt dabei dem Thomas den ersten Etappen-Sieg, sie spurtet von unten bis oben ohne Pause direkt ins Alpenrösli. Wir sind an diesem Tag fast die einzigen Gäste des sehr lieben Wirtspaares die nur noch ein Jahr hier sein werden. Wir sind alle von den üppigen Portionen, der frischen selbstgemachten Speisen und den zivilen Preisen positiv angetan. Pasta, Gulaschsuppe, Eisbecher werden gnadenlos vertilgt und sollen die Glykogenspeicher füllen. Wir erleben einen traumhaften Sonnenuntergang und verlagern danach unseren Sitzplatz nach drinnen. Lange halten wir es noch aus und sind gute Gäste bei der Wirtin. Unser Frühstückstermin um sieben morgens klappt auch.

**Zielpunkt: Sta Maria Alpenrösli : 1780m 16:30 Uhr,**

Streckenverlauf:

Alternativ:

Ausweichstrecke:

zum Ofenpaß:

**Dienstag der 05. August 1997:**

**41 Km 1050 Höhenmeter liegen heute vor uns**

**Ausgangspunkt: Sta. Maria Alpenrösli : 1780m 08:00 Uhr,**

Umbrail-Pass (34 Kehren rauf) - Stifiser Joch (48 Kehren runter)

Um sieben am Morgen da ist die Welt noch in Ordnung. Der Chef hat uns das Frühstück aufgebaut - alle Sorten von Brot - Schweizer Käse - Schinken - Salami - Joghurt - Müsli - Süßes - Kaffee - Tee - Milch ... uns gehts wieder gut. Wir genießen das ausgedehnte Frühstück. Letzte Startvorbereitungen werden getroffen. Und dann nach dem Startfoto:

Schön langsam werden wir unsere kalten Waden so nach und nach auf Betriebstemperatur bringen. An diesem frühen Morgen bei kühler Luft und klarer Sicht überholen uns nur einige PKWs und Motorräder die wohl gar nichts im Bett halten hat können. Wir machen nur einige kleine Trinkstops bis zur Paßhöhe 2503m. Gegen 10:00 Uhr heißt's mal wieder Paß geschafft, unser vorletzter. Wir nehmen noch einen Kaffee und ein Cola.

Nun kommt der Endspurt, alle fiebern darauf. Thomas macht es ganz geschickt und zieht mit konstant 7Km/h davon. Keiner glaubt an einen Ausreißer-Versuch. Doch er wagt es. Bani geht kurz aus dem Sattel und die beiden liefern sich ein Duell bis zum Ziel. Nun heißt's zum letzten Mal Paß geschafft. Überglücklich fallen wir uns gegenseitig in die Arme und beglückwünschen uns zu unserem Erfolg. We are the Champions! Noch ein paar Fotos geschossen. Dabei stößt Markus der Bruder von Thomas zu uns, er ist schon um 06:00 Uhr morgens von Gomagoi das Stifiser Joch hochgefahren um seinen Bruder nachhause zu bringen.

Nun befinden wir uns auf 2800m. Dort erfrischen wir uns in der Bandbreite Capuchino - Aqua minerale - vino rosso , Postkarten werden geschrieben und wir träumen von unseren Erlebnissen. Auf dem Stifiser Joch ist die Hölle los. Souvenir-Läden ziehen die Auto- u. Biketouris wie Schmeißfliegen an. Bani, Martin und Wilfried gönnen sich eine Bratwurst mit Kraut auf Fladenbrot für 7000 LIT. Nun bereitet man sich auf die Abfahrt vor. 48 Kehren warten auf uns. Grandiose Gletscher werden uns begleiten. Leider ist der Verkehr sehr hoch hier rauf. Wir verabschieden zwischendrin den Thomas mit Markus, Thomas will heute noch den Rasen daheim mähen.

